

Between Truth and Destiny

Ein Kampf um die eigene Existenz.

Von Xaris

Sira und Gaius

Währenddessen bei Sira:

Ich spürte plötzlich ein schreckliches Gefühl. „Nein, das kann doch nicht sein“, dachte ich mir. Was geschah nur?! Jeder Angelic sowie Kalas besaß eine Energieaura, doch Nairu die der einzige Kalas war, besaß somit eine einzigartige, heraus stechende Aura. Nairus Aura erlosch gerade vollkommen, was bedeutete dass sie starb. Schnell machte ich mich nun auf, damit ich schnellst möglich zum Besprechungsort der vier Götter kam. Der Schuldige war sicherlich noch wach, schließlich machte er sich ja gerne über mich lustig. Wenn ich ihn in die Finger bekam, war er Geschichte. Doch gerade als ich das Gebäude betreten wollte, spürte ich eine mir wohl bekannte Aura, welche gerade neben mir landete. Travian lachte spöttisch, bevor er zu mir sprach: „Na, war es dir eine Genugtuung, Nairu umzubringen?“ „Ich habe nichts damit zu tun!“, gab ich nur zurück. „Und das soll ich dir im Ernst glauben?!“, fuhr er mich an. „Ich weiß, dass du mir nie glauben würdest, aber ich war es nicht und habe auch ansonsten nichts damit zu tun, wenn du mich nun entschuldigen würdest, ich habe meinen Verpflichtungen zu nachzugehen...“ Ich wusste, dass man ohnehin nicht vernünftig mit ihm reden konnte, sobald er verärgert war, und wendete mich von ihm ab. Ich sah noch, dass er immer noch angesäuert dort stand, jedoch hatte ich noch etwas wichtigeres vor und ging ins Gebäude.

Nun suchte ich erst einmal die Person, welche ich für schuldig hielt und stand nun genau vor dessen Zimmer. Man konnte wahrscheinlich im ganzen Gebäude ein lautes Krachen vernehmen, als ich die Tür zu seinem Zimmer regelrecht in Stücke schlug. Gaius dagegen saß weiterhin in seinem Schreibtischstuhl, jedoch in Richtung Tür gelehnt und lächelte mich triumphierend an. „Ach, Siralein, musst du immer das Anklopfen vergessen?“ Nun, es war bisher immer so, dass ich ihn nur suchte, wenn ich extrem sauer auf ihn war, so wie auch heute. Noch bevor ich ihm antworten konnte, gab er bereits das Nächste von sich. „Welchen Gefallen kann ich meiner mies gelaunten Herrin heute tun?“ „Wie wäre es mit sterben, damit deine dummen Aktionen endlich enden?!“

Selbst Gaius konnte anscheinend in meinen Augen sehen, dass er sich heute vor mir hüten sollte. „Meinst du etwa das dumme Halbblut? Meine Aufgabe ist es, die Dinge zu erledigen, für die du zu weich bist“, gab er nur mit einem ernsten Ausdruck in den Augen zurück. „Glaube mir, Gaius, irgendwann wirst du alles bereuen!“ Gaius lachte

bitter: „Manchmal muss man Opfer bringen.“

Dies war mein Spruch, ich hatte ihn bereits oft verwendet, wenn Gaius etwas nicht passte.

„Sira?! Gaius?! Was ist jetzt schon wieder los?“, hörte man von Zandor, welcher verschlafen die zertrümmerte Tür musterte. Erst jetzt bemerkte ich die vielen tuschelntenden Bediensteten und neben Zandor stand mein Vertrauter Torjin, der gerade herzhaft gähnte. Zandor scheuchte schließlich alle weg und übrig blieben nur noch die „vier Götter“ selbst, welche nun alle in Gaius Zimmer standen. Torjin wollte wissen, was hier vorgefallen war. „Also Leute, kann mir nun jemand die Situation erklären?!“ Ich erzählte ihnen schließlich, was geschah und wie immer, teilte Torjin meine und Zandor Gaius Meinung. „Übrigends, Sira...“, Torjin sah mich dabei an, „Ich habe mit Travian geredet und konnte ihm klar machen, dass du nichts damit zu tun hast, aber andererseits werde ich nun gewiss nicht zu ihm rennen und ihm den wahren Schuldigen nennen.“ Während dem Erzählen glitt sein Blick jedoch zu Gaius. Diesem schien dies natürlich nicht im Geringsten zu interessieren. Plötzlich vernahm ich erneut Torjins Stimme: „Gaius, ich finde es dennoch alles andere als angemessen, dass du uns nicht darüber Bescheid gegeben hast, außerdem erinnere ich mich daran, dass die Kleine verbannt und nicht getötet werden sollte.“ Oft war ich Torjin dankbar, schließlich half er mir immer, sofern er dazu im Stande war. Gaius verdrehte genervt die Augen und nörgelte sogleich an mir herum: „Das ist mir egal, nur weil Sira dies für Richtig hält, ist es das nicht zwangsweise auch.“ Zandor kam nun schließlich zu Wort: „Das sehe ich genauso, Sira mag sich zwar oft als gute Anführerin bewiesen haben, aber es gibt auch Dinge, für die ihre Entscheidungen nicht geeignet sind.“ Als Gaius meinen wütenden Gesichtsausdruck sah, grinste er mich nur dumm an. Torjin schluckte daraufhin schwer, er wusste wohl, dass ich Gaius gleich den Hals umdrehen würde. Jedoch fing ich mich wieder und konterte nun erst einmal: "Ich weiß, dass die meisten Angelic etwas gegen Kalas haben, aber Gaius, hast du so viel Angst vor einem Kleinem Mädchen, dass du sie gleich umbringen lassen musst?! Bei dieser Aktion wolltest du mir lediglich eine rein würgen, also komm mir nicht mit solchen faulen Ausreden!" Gaius sah mich an und hob eine Augenbraue: "Es war mir klar, wieso es dir nicht passen würde, aber du hast doch damit angefangen, dass ein Angelic alleine nicht über uns herrschen kann und genau deshalb", er sah in die Runde, "sind wir da."

Gut, es war meine Idee, aber eins wollte ich gewiss nicht: Diesen Idioten namens Gaius dabei haben! Ich hasste ihn schon immer, aber dies beruhte auf Gegenseitigkeit. Schließlich nahm ich ihm damals seinen Anführer Posten weg und verbannte ihn... 400 Jahre war ich ihn los, bis er schließlich dennoch zurückkam und ich seine Verbannung auflöste. Damals nahmen wir nämlich einen großen Verlust hin und brauchten jemanden, der diese Lücke füllte und so radikal wie Gaius war. Torjin und Zandor waren im Großen und Ganzen ja eher gutmütige Gesellen. Mit dem Unterschied jedoch, dass Torjin ein richtiger Spaßvogel sein konnte und Zandor dagegen eher zu den ruhigen und ernsten Angelic gehörte. Torjin war hier mein bester Freund und stets zur Stelle, wenn ich etwas brauchte, ich ernannte ihn damals zum zweiten Gott, weil ich mich immer auf ihn verlassen konnte und seine Stärke war unter den meisten Angelic auch bekannt. Zandor dagegen war wesentlich älter als ich oder Torjin und gehörte damals zu Gaius Untergebenen und blieb hier, als ich Gaius verbannte, im Laufe der Zeit wurde er schließlich der dritte Gott. Der vierte Gott dagegen war meine eigene Tochter, sie starb leider und Gaius nahm kurz darauf ihren Platz ein. Wenn ich

so daran dachte, welche Probleme uns die Kalas einst machten und ich daher sogar Gaius brauchte...

Kalas waren so emotional wie Menschen, machten leider auch genauso schnell Fehler. Ihre Stärke war jedoch so beeindruckend wie unsere, irgendwie schade, dass wir alle vernichten mussten.

Während ich in diesen Gedanken schwelgte, lauschte ich ab und zu den Gesprächen der anderen drei, welche beredeten ob diese Maßnahme über Nairu falsch oder richtig war... Keine Ahnung, was Torjin eben zu Gaius sagte, ich hörte ihnen immer noch nicht wieder zu, aber dieser sprang nun auf und warf uns regelrecht aus seinem Zimmer. Eigentlich hatte ich mir bereits ausgemalt, wie ich Gaius bestrafte, aber dies ging nicht. Als Anführerin entschied ich nicht nur für mich selbst... außerdem war Gaius zu meinem Leid bei unseren Untergebenen äußerst beliebt und ich konnte ihn nicht für etwas bestrafen, was mein Volk ebenfalls als richtig ansah. Ich konnte nichts gegen Gaius tun und nahm die Situation schließlich fürs erste hin.

Gerade als ich das Gebäude verließ, sah ich den mit Blut verschmierten Liron, welcher wohl seinen Vater Gaius aufsuchte. Zusammen mit diesem anderen Soldaten... ach, ich sollte wohl besser nicht mehr daran denken. Vielleicht tat mir etwas Ablenkung gut und so beschloss ich, noch eben schnell bei Torjin, der hier wohnte, vorbeizuschauen. Denn bis auf mich, arbeiteten die „Götter“ hier nicht nur, sondern wohnten dort auch. Wegen Gaius, hatte ich dazu jedoch keine Lust mehr. Leider musste ich an Gaius Zimmer vorbei, wenn ich zu Torjin wollte. Liron, der gerade zu seinem Vater ins Zimmer ging, ließ mich meinen Plan jedoch ändern und ich lugte in Gaius Zimmer. Zum Glück standen beide mit dem Rücken zu mir und selbst wenn sie mich erwischt hätten, wäre es mir vermutlich egal.

„Vater“, hörte man Lirons Stimme, die Gaius aus dessen Gedanken zu holen schienen, denn dieser zuckte erschrocken zusammen. „Ja, was ist den?! Kannst du nicht davor anklopfen?!“ Liron blickte lediglich verwirrt auf die Überreste der Tür, welche zu meinem Glück fast mitten in dessen Zimmer lagen. Ansonsten hätte mich Liron wohl nun bemerkt. Doch da konnte ich bereits Gaius Stimme wieder vernehmen: „Ah ja... Was willst du hier denn eigentlich so spät? Habe ich dir nicht gesagt, dass du die Kleine erledigen und dich dann wieder deiner üblichen Aufgaben widmen sollst? Demnach hast du hier also nichts zu suchen...“ „Aber..“ Gaius unterbrach Liron sofort. „Nichts aber, du hast deine Aufgabe erledigt und ich will nichts mehr von diesem Halbblut hören, verstanden?! Es hat mir schon gereicht, 12 Jahre ihre Aura zu spüren, aber diese ist ja endlich weg... und nun verschwinde!“ Liron nickte und ich machte mich augenblicklich aus dem Staub. Ich tat so, als wollte ich gerade an Gaius Zimmer vorbei und Liron schien nichts zu merken. Das, was ich da mitangehört hatte war zwar heftig, aber schließlich hatte ich es bereits gedacht und machte mich nun zu Torjins Zimmer auf, bevor ich noch Lust bekam, Gaius einen weiteren Besuch abzustatten. Noch bevor ich seine Tür öffnen konnte, vernahm ich sein Schnarchen und machte wieder kehrt. Wie konnte der jetzt schon wieder schlafen?! „Versuch ich halt auch zu schlafen“, dachte ich mir noch. Als ich nun wieder das Gebäude verließ, folgte ich erneut einer kurzen Unterhaltung.

„Naja, ist ja egal, ich denke das weiß eh schon fast jeder, wir haben dadurch lediglich die Bestätigung bekommen, dass sie eine Verräterin ist, aber dies sollte ja nicht unser

Problem sein“, sagte Kaim schließlich und setzte bereits zum nächsten Satz an, „Aber lass uns nun erst einmal unsere Wunden versorgen...“ Liron, der ebenfalls nachdenken zu sein schien, nickte schließlich und beide flogen fort.

Aha, Verräterin? Für mich uninteressant, denn ich wusste genau wen die beiden meinten und wessen Problem sie sein würde, nämlich meines. Wir wollten in Zinom, der Hauptstadt der Menschen eine Truppe von Magiern unter unseren Befehl bringen, aber ein junges Mädchen verwehrte dies vehement und machte den beiden anscheinend wieder Ärger. Ich ging nun erst einmal wieder in mein Bett, meinen Schlaf brauchte ich ja schließlich, zumindest versuchte ich es. Bevor ich schließlich doch einschlief, dachte ich noch einmal an die Prophezeiung und ob es doch das Richtige war. Nairu... musstest du wirklich deshalb sterben?